

Bericht: Tag der Integrations- und Migrationsforschung 2024

Grenzüberschreitende Arbeitsmärkte: (Lebens-) Welten der Gegenwart und Zukunft



Am 11. Juni 2024 fand zum vierten Mal der Tag der Integrations- und Migrationsforschung des InZentIM statt. In diesem Jahr stand er unter dem Leitthema „Grenzüberschreitende Arbeitsmärkte: (Lebens-)Welten der Gegenwart und Zukunft“. Anlass für die diesjährige Schwerpunktsetzung ist das neue standortübergreifende DFG-Graduiertenkolleg „Grenzüberschreitende Arbeitsmärkte: Transnationale ‚market makers‘, Infrastrukturen, Institutionen“ an der Universität Bielefeld und der Universität Duisburg-Essen.

Nach der Begrüßung und Eröffnung der Veranstaltung durch *Prof. Dr. Helen Baykara* (InZentIM), konnten wir für die Keynote *Prof. Dr. Ursula Mense-Petermann*, die Sprecherin des DFG-Graduiertenkollegs an der Universität Bielefeld, gewinnen. In ihrem Vortrag mit dem Titel „Wie grenzüberschreitende Arbeitsmärkte ‚gemacht‘ werden“ machte sie auf die Machtdynamiken und Machtasymmetrien in dem Feld aufmerksam. Sie fokussierte vor allem die zentrale Rolle von ‚market making‘ Akteur*innen für die Entstehung und Stabilisierung von grenzüberschreitenden Arbeitsmärkten und verdeutlichte, dass ihr Typus, ihre Interessen sowie ihre Handlungsstrategien auch für den Outcome wichtig sind.

Im Rahmen unseres **Podiums „Grenzüberschreitende Arbeitsmärkte: (Lebens-)Welten der Gegenwart und Zukunft“**, moderiert von Prof. Dr. *Helen Baykara* (InZentIM), diskutierten neben Prof. Dr. *Ursula Mense-Petermann* mit *Lionel Benny*, *Szabolcs Sepsi* und *Rebeka Heil* drei weitere Expert*innen aus unterschiedlichen Bereichen facettenreich und praxisnah die Herausforderungen auf dem (transnationalen) Arbeitsmarkt.



Foto: Carsten Behler

Mit der Firma [„Demokratie in Arbeit“](#) unterstützt und berät Lionel Benny Unternehmen hinsichtlich ihrer Prozessgestaltung. Die wahrgenommene Kompetenz stellt hierbei einen grundlegenden Faktor dar. Es gilt zu eruieren, wie die in einer Belegschaft vorhandene Diversität auch innerhalb der Firma „gelebt“ werden kann. Auf welche Weise können Arbeitnehmer*innen das demonstrieren, was sie können, und wie können Arbeitgeber*innen darauf reagieren?

Szabolcs Sepsi aus der Beratungsstelle [„Faire Mobilität des DGB“](#) in Dortmund betonte den Bedarf an herkunftssprachlicher Beratung, auch wegen der Arbeitnehmerfreizügigkeit, insbesondere als Angebot für jene, die noch keiner Gewerkschaft angehören. Aufgrund des Arbeitskräftemangels werden Arbeitgeber*innen gefordert, die Arbeitsbedingungen zu verbessern.

Rebeka Heil ([Universität Paderborn](#)) beschäftigt sich im Rahmen Ihres Promotionsprojekts mit kommunikativen Schwierigkeiten für spanischsprachiges Pflegepersonal in Deutschland. Durch ihre Interviews vor Ort in Mexiko werden die unterschiedlichen Grundlagen des gleichen Berufsbilds in Deutschland und in Mexiko widerspiegelt, nicht zuletzt dadurch, dass beispielsweise die Pflegeausbildung in Mexiko akademisch ist.

Auch in diesem Jahr bot die Poster-Session unter dem Motto **„Woran wir an der UDE und im InZentIM arbeiten“** die Möglichkeit, aktuelle Forschung vorzustellen, um den Austausch im InZentIM und in der UDE-Community durch das Gespräch über konkrete Beispiele und ihre inhaltlichen und methodischen Schwerpunkte zu fördern. Wir bedanken uns herzlich für die zahlreichen beeindruckenden Einreichungen:

- Abteilung PreRA (Prekarisierung, Regulierung, Arbeitsqualität) Forschung zum Thema Migration
Georg Barthel mit Karen Jaehrling, Frederic Hüttendorf und Conrad Lluis:
- Migration und Disability
Helen Baykara
- Eine Verortung von sprachlicher Bildung und Mehrsprachigkeit im System der Lehrkräftebildung am Beispiel der Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung
Caroline Böning
- Fremdsprachen an Schulen in Nordrhein-Westfalen. Eine sprachpolitische Analyse von Sprachenkanon, Beratungsmustern und schulrechtlichen Grundlagen
Marlene David mit Katja Cantone und Tobias Schroedler
- Einflüsse auf sprachliche und soziokulturelle Integrationsprozesse in Deutschland von Pflegefachkräften aus Hispanoamerika
Esther Domke
- Emigration and remigration of German workers
Marcel Erlinghagen
- Politische Bildung und die russischsprachige Minderheit in den baltischen Staaten: Eine Analyse nach dem Beginn des russischen Krieges in der Ukraine
Beatriz Matafora
- Bildungsinitiativen für den Erhalt und Transfer von Kulturkapital in der post-migrantischen Gesellschaft
Nicolle Pfaff mit Fatma Bilgi und Onur Aksünger
- Diskriminierung jenseits der Kategorien. Erfahrungen osteuropäischer Einwanderer in urbanen Sozialräumen (DjeKa)
Thorsten Schlee mit Polina Manolova, Lena Wiese, Philipp Lottholz
- Interkulturelles Wissen im Situational-Judgement Format
Florian Schmitz mit Pia Grütgen, Elisabeth Winkler, Beifang Ma, Sauro Civitillo und Philipp Jugert
- Migrationsdynamiken zwischen Rumänien/Bulgarien und dem Ruhrgebiet: Teilhabe und Zusammenhalt auf kommunaler Ebene ermöglichen
Christian Schramm mit Ludger Pries
- Gesellschaftliche Konflikte und Dynamiken des Parteiwettbewerbes in Migrations- und Integrationspolitik (MigRep)
Dennis Schüle mit Andreas Blätte und Laura Dinnebier
- Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen Studierender mit Migrationshintergrund an der Hochschule – eine qualitative Untersuchung zu den Erfahrungen und Bewältigungsstrategien
Nesrin Sekkali



Foto: Carsten Behler

Der diesjährige **Publikumspreis für das beste Poster**, über den die Teilnehmenden per „Mentimeter“ abstimmen konnten, ging an *Caroline Böning*. Wir gratulieren ihr herzlich zum verdienten Preis. Als Anerkennung erhielt sie einen Gutschein der Mayerschen Buchhandlung.

Ein besonderer Teil des Tages der Integrations- und Migrationsforschung in diesem Jahr war die erstmalige Ehrung herausragender Masterarbeiten. Der **InZentIM-Preis für herausragende Masterarbeiten** wurde durch das interdisziplinär besetzte Preiskomitee aus InZentIM-Mitgliedern, sowohl für das Jahr 2022 als auch für das Jahr 2023 vergeben. Wir danken Prof. Dr. Andreas Blätte, Prof. Dr. Florian Coulmas, Prof. Dr. Philipp Jugert, Prof. Dr. Judith Purkarthofer, Andrea Rumpel und Minh Salzmänn-Hoang herzlich für ihren Einsatz.

Nominiert waren zahlreiche Arbeiten von (ehemaligen) Studierenden der Universität Duisburg-Essen, die auch einen kleinen Einblick auf das breite Themenspektrum der Forschung ermöglichen.

Für das Jahr 2022 waren drei Arbeiten nominiert:

- *Nina Brock*: Rassismus in der Pflege: Wenn dringend benötigte Arbeitskräfte auf Ablehnung stoßen. Eine diskriminierungskritische Perspektive auf die Situation von Pflegenden mit Migrationshintergrund in stationären Gesundheitseinrichtungen
- *Salah El-Kahil*: Die Produktion von statistischem Sicherheitswissen über Clankriminalität
- *Yahya Faraj-Reuter*: Integration von syrischen Geflüchteten in Deutschland

Für das Jahr 2023 waren acht Arbeiten nominiert:

- *Deniz Arican*: Subjektive Wahrnehmung von Benachteiligungen von migrantischen Studierenden. Eine explorative Studie am Beispiel des Studiengangs Sport in der Lehrer*innenausbildung
- *Yekaterina Fomenko*: "Escribe mi'jo, escribe": Crafting a Voice in Poetry by Undocumented Migrants
- *Theresa Hartmann*: Deutschlehrkräfte in Flandern: Spracheinstellungen und Bewertungen sprachpolitischer Veränderungen in der Bildungspolitik
- *Evolin Shirani Mohan*: Inwieweit zeigen sich Unterschiede in den Exekutiven Funktionen bei Schülerinnen und Schülern in der 5. Klasse und 6. Klasse mit unterschiedlicher Sprachlernbiografie? - Eine empirische Untersuchung an zwei Gesamtschulen in NRW
- *Marei Rößmöller*: Mehrsprachigkeit und Diskriminierung: Erfahrungen und Einstellungen von Erwachsenen und Jugendlichen
- *Paula Schöbel*: Zusammenhang zwischen familienbedingter Ein- bzw. Mehrsprachigkeit und schriftsprachlichen Kompetenzen in der Grundschule. Eine empirische Untersuchung am Ende der Klassenstufe 4
- *Nesrin Sekkali*: Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen Studierender mit Migrationshintergrund an der Hochschule – eine qualitative Untersuchung zu den Erfahrungen und Bewältigungsstrategien
- *Cora Wernerus*: ‚Gast‘-Arbeiterinnen in der Bundesrepublik Deutschland: Eine qualitative Studie über geschlechtsspezifische Herausforderungen migrierter Frauen aus der Türkei

Prof. Dr. *Judith Purkarthofer* ehrte die Arbeiten in ihrer Laudation: „Alle eingereichten Arbeiten zeigen in beeindruckender Weise die Qualität und Breite der Qualifizierungsarbeiten an unserer Universität und wir wünschen ihnen viele Leser*innen“.

Als herausragende Masterarbeiten wurden die Arbeiten von *Nina Brock* für das Jahr 2022 und von *Nesrin Sekkali* für das Jahr 2023 mit einem Geldpreis von jeweils 500,- € ausgezeichnet.



Die Jury unterstreicht vor allem den unmittelbaren Praxisbezug der Arbeit von *Nina Brock*, der in methodisch sehr ausgewogener Weise die Bedarfe von Beschäftigten wahrnimmt und gleichzeitig den Blick auf mögliche Lösungsstrategien lenkt. Die Arbeit von *Nesrin Sekkali* zeigt in beeindruckender Weise auf, dass eine dringende und aktive Auseinandersetzung der Hochschule mit Rassismus notwendig ist, da die Studierenden beginnen sich von der Institution zu distanzieren. Die Hochschule wird nur noch als Ort zur Erlangung eines Bildungsabschlusses wahrgenommen und nicht als Ort der aktiven Mitgestaltung.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten herzlich für ihren wertvollen Beitrag zu diesem erfolgreichen Tag der Integrations- und Migrationsforschung und freuen uns, Ihnen bereits den nächsten Termin am **03. Juni 2025** nennen zu können (Save the Date!).